Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1890

2.8.1890 (No. 179)

Visual Library

Erscheint täglich (ausgenommen Montags).

Abonnement: Im Verlage abgeholt 50 Pfennig monatlich. Durch die Trägerin oder durch die Post frei in's Haus geliefert M. 1.90 pro Quartal.

Inserate: Die Petit-Zeile 20 Pfg., (Lokal-Inserate billiger), die Reklame-Zeile 40 Pfg.

Einzelne Nummern 3 Pfg. Doppel-Nummern 5 Pf.

Badische Presse.

Auflage 11760. Notariell beglaubigt. (Kleine Presse). Garantirte größte Abonnenten-Zahl aller in Karlsruhe erscheinenden Tagesblätter.

General-Anzeiger der Haupt- und Residenzstadt Karlsruhe und Umgebung.

Erscheint täglich (ausgenommen Montags.)

Expedition: Karlstraße Nr. 27.

Rotationsdruck und Verlag: Thiergarten & Raupp.

Verantwortlich: für den politischen und feuilletonistischen Theil: F. Thiergarten, für den Lokalen-, Reklamen- und Inseraten-Theil: Carl Raupp, sämmtlich in Karlsruhe.

Nr. 179. Telephon-Nr. 86. Karlsruhe, Samstag, den 2. August 1890. Telephon-Nr. 86. 6. Jahrgang.

Unsere heutige Nummer enthält das Unterhaltungsblatt.

Kriegs-Depeschen von 1870/71.

Unter dieser Ueberschrift bringen wir fortlaufend **sämmtliche amtlichen Depeschen und Kriegsnachrichten,** welche das königliche Polizeipräsidium in Berlin während der großen ereignißreichen Zeit des deutsch-französischen Krieges veröffentlichte.

Sie sollen den älteren Lesern zur **Erinnerung,** den jüngeren zur **Vergegenwärtigung** und **Einprägung** jener ruhmreichen Kriegsthaten der deutschen Armee dienen.

2. Depesche vom Kriegsschauplatz.

Am 2. August, Vormittags 10 Uhr, ist das kleine Detachement in Saarbrücken von 3 feindlichen Divisionen angegriffen, die Stadt mit 23 Geschützen beschossen worden. Um 12 Uhr wurde die Höhe des Exerzierplatzes, um 2 Uhr die Stadt von dem Detachement geräumt und der Rückzug zum nächsten Soutien angetreten.

Verlust verhältnißmäßig gering.

Nach Aussage eines Gefangenen war der Kaiser um 11 Uhr vor Saarbrücken eingetroffen.

Königl. Polizei-Präsidium. (von Wurmb).

3. Depesche vom Kriegsschauplatz.

In der letzten Nacht von der Armee eingegangene Details über das Gefecht bei Saarbrücken lauten:

Ungeachtet des Feuers einer bedeutenden Artillerie verblieben unsere Vorposten in ihrer Stellung bis zur vollen Entwickelung des Gegners; erst als dieser 3 Divisionen formirt hatte und vorging, räumte die schwache preußische Vorposten-Abtheilung die Stadt und nahm dicht nördlich derselben eine neue Beobachtungs-Stellung.

Diesseitiger Verlust in diesem Vorposten-Gefecht 2 Offiziere, 70 Mann, trotz Chassepots, Mitrailleusen und zahlreicher Artillerie. — Der Feind scheint bedeutende Verluste zu haben.

An demselben Tage, 2. August, ging der Feind bei Reinheim östlich Saargemünd mit einer starken Kolonne über die Grenze, eröffnete auf die kleinsten diesseitigen Patrouillen heftiges Tirailleurfeuer ganzer Kompagnien, wobei jedoch nur ein Pferd gestreift wurde; vor Anbruch der Nacht ging der Feind wieder zurück.

Unsere Truppen in allen diesen kleinen Gefechten herrlich.

Berlin, den 4. August 1870.

Königl. Polizei-Präsidium. (von Wurmb.)

Politik und Schule.

Ganz mit Recht wird in Deutschland in allen Staaten darauf gehalten, daß sich in den Unterricht der Jugend, welcher Gattung die betreffende Lehranstalt auch angehören möge, keinerlei Politik einschleiche und die heranwachsenden Söhne Deutschlands vor dem Parteihader bewahrt bleiben, den sie noch nicht verstehen können und der nur zu allerlei unreifen Ausgeburten Anlaß geben würde.

In anderen Staaten, z. B. in Frankreich, denkt man anders; dort wird schon in der Schule der systematische Deutschenhaß großgezogen und nicht wenige Unterrichtsbücher sind direkt darauf zugeschnitten. Hat man aber in Frankreich die Politik in die Schule getragen, so werden doch auch dort die Geschicke des Vaterlandes, seine ganzen Verhältnisse mit einer Genauigkeit vorgetragen und klargestellt, die sehr viel Gutes für sich hat. Die heranwachsende Jugend bringt der Heimath ein warmes Interesse entgegen und segensreiche Folgen dieses Unterrichts erhalten sich für das ganze Leben. Man muß hier den Mittelweg inne halten, dann wird nicht nur dem heranwachsenden Geschlecht, sondern auch dem ganzen Staate gedient. Daß aber in Deutschland auf diesem Gebiete vielfach noch mehr geschehen kann und mehr geschehen muß, das ist schon längst betont worden, und Kaiser Wilhelm II. selbst hat mit besonderem Nachdruck diese Forderung erhoben. In gar vielen deutschen Schulen werden leider die Schüler über Deutschland, deutsche Geschichte und unser Zeitalter im Verhältniß viel zu wenig aufgeklärt, und wenn nicht ein Lehrer für dieses Fach besonderes Interesse zeigt, hören die Kinder im Allgemeinen mehr von Griechen, Römern und fremden Welttheilen, als von unserem deutschen Kaiserreiche. Gewiß soll, besonders in höheren Schulen, der Schüler eine allgemeine Bildung erhalten, aber der Inhaber dieser allgemeinen Bildung soll ein guter Deutscher sein, und nicht allein verstehen lernen, wie die Geschicke der Völker vor 2000 Jahren lagen, sondern, wie sie heute liegen. Deutschland hat an grundgelehrten Herren eine große Zahl, bald kann es zu viel werden, an Männern mit praktischem Scharfblick aber wird es nie genug bekommen.

Es ist richtig, Eines paßt sich nicht für Alle! Die Einführung der Jugend in das jetzige Zeitalter, in modernes Leben und Weben hat seine Schwierigkeiten, zumal alle Parteipolitik sorgfältig aus dem Unterricht fern gehalten werden sollen. Aber giebt es denn nicht etwas, was Allen gemein ist. Gewiß! Das ist die Liebe zu Kaiser und Reich, die Treue für das große, schöne Vaterland. Diese werden aber nicht mit streng formellem Unterricht, mit leerem Auswendiglernen geschichtlicher Zahlen der Jugend beigebracht, sondern durch anregende, dem Lebensalter angepaßte Darstellung. Auch von diesem Thema kann man mit Recht sagen, daß der Buchstabe tödtet, aber der Geist lebendig macht. Die Einführung in deutsches Leben und Denken ist auch nicht ein Vorrecht für höhere Schulen, in die Volksschule gehört sie erst recht, da kann am meisten gewirkt werden. Hier ist ein Thema, welches auch des Lernens unlustige Schüler zu fesseln vermag, welches gute Samenkörner in das Kindesherz senken kann. Nur mit Einem ist dieser vaterländische Unterricht unvereinbar, mit dem strengen Paragraphenwesen. Man erzielt nichts auf diesem Gebiete, wenn nun dem Lehrer haarklein vorgeschrieben wird, was er zu sagen, worüber er zu schweigen hat. Bestimmt man das, so haben wir sofort wieder den trockenen Lehrton und da, wo das Herz zum Herzen sprechen sollte, stellt sich allmählich die Langeweile ein. Mit Recht heißt es: Wer die Schule hat, hat die Zukunft! Es ist aber nicht zu wünschen, daß die Schule sich in den Dienst einzelner Personen oder Parteien stelle, sondern in den des Vaterlandes. Darin wurde in Deutschland bisher noch viel versäumt, man hielt gar zu ängstlich fest an früheren, heute veralteten Formen, man wußte die unendliche Macht, welche die Schule bietet, nicht für unsere modernen Verhältnisse gehörig nutzbar zu machen. Daß darin eine Aenderung eintritt, dafür wird schon unser Kaiser sorgen, und wenn auch ängstliche Bedenken wegen dieser Neuerungen bei Anhängen der alten Methode bestehen, es wird doch mit veralteten Anschauungen gebrochen werden. Die deutsche Schule darf heute nur eins sein, mag sie auf die Universität vorbereiten, für das gewerbliche Leben, für das Handwerk, oder sei es die einfache Volksschule, vor Allem muß sie stets in Wahrheit sein und bleiben: eine deutsche Volksanstalt! Dann werden wir auch den vollen Segen von ihr haben.

Die Aufnahme der Denkschrift über das deutsch-englische Abkommen

ist eine durchweg günstige. Selbst in Kreisen, die im ersten Augenblick des Bekanntwerdens des deutsch-englischen Vertrages ihrer sittlichen Entrüstung freien Lauf ließen, beginnt eine ruhigere und versöhnlichere Stimmung Platz zu greifen. Die verständigen Elemente unter den Kolonialpolitikern sehen ein, daß für ihren Thatendrang auch auf dem behaupteten Boden noch Spielraum genug ist, und sie stellen sich jetzt auf den Boden der realen Thatsachen. In diesem Sinne erläßt der Vorsitzende der deutschen Kolonialgesellschaft, Fürst Hohenlohe, in der deutschen Kolonialzeitung einen Aufruf an die Mitglieder der Gesellschaft. Es heißt darin u. A.: „Es entspricht sicherlich nicht der uns gestellten Aufgabe, in ohnmächtigen Klagen sich zu ergehen, das Verlorene zu bedauern und thatenlos der ferneren Entwickelung unserer Kolonialpolitik zuzusehen. So schmerzlich es für uns Alle sein muß, so manche gehegte Hoffnung aufgeben zu müssen, so müssen wir uns doch vor Augen halten, daß weite Gebiete in Ost- und Westafrika deutscher kultureller Arbeit harren und daß wir nicht lässig die Hände in den Schooß legen dürfen. Wir müssen vielmehr mit Aufbietung unserer ganzen Energie die Aufgabe zu erfüllen suchen, die Deutschland gestellt ist. Jetzt handelt es sich darum, die uns fest zugewiesenen afrikanischen Gebiete der Kultur entgegen zu führen." Die Aufgabe der Kolonialgesellschaft soll es daher zunächst sein, im Einverständniß mit den kolonialen Erwerbsgesellschaften die Kenntniß der Kolonien zu fördern und ihre Hilfsquellen zu erschließen. Diese sehr verständige Auffassung der Sachlage wird zwei-

Eva's Roman.

Von H. Abt. (13

(Nachdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

Als die Morgendämmerung in fahlen Streifen sich durch die Vorhänge in das Zimmer stahl und die Kerzen trüber zu leuchten begannen, da bog sich Evas Köpfchen langsam etwas tiefer hinab, die Lider begannen sich ihr schwer über die Augen zu senken, sie athmete ein paar Mal tief auf, und dann war sie entschlummert. Behutsam, daß sie nicht erwache, legte Wolf den Arm um sie und bettete ihren Kopf an seiner Brust.

Es ward ihm wunderbar zu Muthe, so still, so feierlich. Dieses Kind, von dem die Reinheit seiner Seele wie mit geheimnißvollem Hauch auch über das Empfinden anderer sich ergoß, von ihm hatte er, wenn auch flüchtig nur, glauben können, daß es die Naive nur spiele! Und wie der junge Tag siegreich hereinbrach in das dunkle Zimmer und ein Sonnenstrahl goldig über das blonde Haupt an seiner Brust dahinging, kamen ihm, der lange schon geglaubt, alle empfindsame Lyrik abgethan zu haben, die Heine'schen Verse in den Sinn, und leise sprach er sie nach:

„Mir ist's, als ob ich die Hände,
Auf's Haupt Dir legen sollt',
Betend, daß Gott Dich erhalte,
So rein, so schön, so hold!"

Sie erwachte und richtete sich verwundert empor.

„Vetter Wolf, wie gut Du bist!" lächelte sie ihn dankbar an, als es ihr zum Bewußtsein kam, wie er ihren Schlummer behütet.

IV.

Schon im Laufe des nächsten Tages kam ein Theil der Verwandtschaft an, die Wolf von Westerholm telegraphisch von dem Ableben der Gräfin in Kenntniß gesetzt hatte, und am zweitfolgenden, dem Begräbnißtage, war die ganze hochgeborene Schaar der Leidtragenden versammelt. Ganz in langwallende Kreppschleier gehüllt, dominierte über alle die stolze Gräfin Ilse Besseritz, während ihr kleiner, ängstlicher Mann, wie ein wohldressierter Pudel jedes Winkes gewärtig, ihr zur Seite pendelte. Die beiden ziemlich derangierten Gardelieutenants von Besseritz, Großneffen der selig Heimgegangenen, hatten als nächste Erbschaftsanwärter mit einem entsprechenden Aufwand kummervoller Mienen am Fußende des Sarges Posto gefaßt; die ehemals schöne, jetzt dicke Margarethe, Edle von Lindernau, die ganz Gemüth und Magen war, führte unablässig das schwarzrandige Taschentuch zum Gesicht, theils um sich damit die Thränen zu trocknen, theils um dahinter ein Praliné in den Mund zu schieben. Der Gutsherr von Warneburg hatte mannvoll gefaßt die Arme über der Brust gekreuzt, schnitt ein grimmes Gesicht und schneuzte sich von Zeit zu Zeit vernehmlich laut. Die übrigen standen je nach Verwandtschaftsgrad und Erbschaftsansprüchen entsprechend im Halbkreis geordnet.

Um Eva, die in einem dunklen Winkel des großen Saales stand, in welchem die Todtenfeier celebriert wurde, kümmerte sich niemand.

Ilse Besseritz hatte bei ihrer Ankunft dem schüchtern sich tief verneigenden Mädchen kaum wahrnehmbar zugenickt, doch fernerhin über sie hinweggeschaut, als sei sie leere Luft.

Der Warneburger hatte zwar in seiner biderben Weise Eva zwei Finger hingestreckt und genickt:

„Tag, Kleine, sind Sie Pflegerin gewesen, he? Na, hat vielleicht eine kleine Anerkennung hinterlassen für gute Pflichterfüllung, die Selige."

Ja, die gutmüthige, dicke Margarethe hatte sogar dem scheu, gesenkten Blickes zur Seite stehenden Mädchen ganz richtig die Hand gedrückt.

„Armes Kind, was werden Sie nun anfangen? Sind Sie wohl hinreichend gebildet zur Gesellschaftsdame? Ich würde Sie herzlich gern als Bonne für meine Kleinen engagieren, aber natürlich kann ich da nur eine Französin gebrauchen."

Damit war es aber auch abgethan gewesen. Daß Eva in Bezug auf Verwandtschaft und Erbschaft so zu sagen gleichberechtigt hier stehe, kam keinem in den Sinn.

(Fortsetzung folgt.)

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

fellos wohlthätig abkühlend auf die Siedehitze einzelner Kolonialschwärmer wirken.

Ueber die Finanzpläne des Ministers Miquel

schreibt die „National-Zeitung", ergehen sich seit einiger Zeit verschiedene Blätter in langen Betrachtungen und, obgleich ein Programm des Genannten überhaupt noch nicht vorliegt, in mehr oder weniger abfälligen Kritiken. Wir haben es bisher für richtig erachtet, diese Erörterungen fast durchweg unerwähnt zu lassen, halten aber jetzt die Bemerkung an der Zeit, daß die von Miquel gewiß eifrigst betriebenen Vorbereitungen und einleitenden Arbeiten bei der Masse des zuströmenden Materials und der Menge der in Betracht kommenden Interessen noch lange nicht bei ihrem Abschlusse angelangt sind.

Als feststehend darf aber wohl jetzt schon gelten, daß keine Steuerreform in Preußen denkbar ist, welche irgend welche Steuern herabzusetzen im Stande wäre, ohne dafür an anderer Stelle Ersatz zu schaffen, da es unmöglich ist, die Einnahmen des Staates herabzumindern, ohne auf die Verwirklichung von Aufgaben und die Verfolgung von Zwecken zu verzichten, deren Verwirklichung und Verfolgung von Jedermann als nothwendig anerkannt wird. Dieser Sachlage Rechnung zu tragen, würde selbst der extremste Deutschfreisinnige, falls er Finanzminister wäre, sich gezwungen sehen.

Der Aufstand in Argentinien.

Der „Times" wird aus Buenos Aires gemeldet, daß jedes Haus in der Stadt und in den Vorstädten Nachts in eine Citadelle verwandelt sei. Die Einwohner der Vorstädte organisiren Polizeikorps und ergreifen Maßregeln gegen die Marodeurs. Die Unionisten unterließen es zu Anfang der Revolution, die Eisenbahn zu zerstören. Die Patronenkisten waren leer, daher die Niederlage. Alle Banken, sowie die meisten Häuser und Läden sind geschlossen, die Erbitterung gegen den Präsidenten Celman ist unbeschreiblich und wenn er nicht zurücktritt, ist sein Leben gefährdet. Die Börsen-Abrechnung ist auf den 9. August verschoben, die Wechselbanken kotiren Gold 480 und die Börse ist geschlossen. Celman ist unfähig, die Lage zu begreifen, denn er behauptet, der Aufstand sei eine bloße Militärmeuterei und er werde nie zurücktreten.

Wie verlautet, ist die Flotte ausgeliefert. Leichenwagen und Ambulanzen durchziehen die Straßen. Der Kriegsminister veröffentlicht ein Bulletin, in welchem den gemeinen Soldaten Pardon verheißen wird. Er behauptet, daß 200,000 Nationalgardisten bereit seien, das Land zu vertheidigen und daß die Freundschaft mit Celman auf dem Schlachtfeld besiegelt sei. Die letzte „Times"-Depesche von gestern 5 Uhr Abends erklärt, daß die Aussichten trübe seien.

In Buenos Aires hat das zweitägige Bombardement großen Schaden angerichtet, besonders auf der Plaza Viktoria. Man spricht von 1000 Todten und 5000 Verwundeten. Die Panik nimmt ab. Die Eisenbahnen und Telegraphen sind in voller Arbeit. Die Kammer beschloß die Aufschiebung der Zahlung aller Schulden bis zum 31. August.

Auf die französische Geschäftswelt wirkt der Aufstand namentlich nachtheilig. Bei der Weltausstellung waren viele Verbindungen zwischen Paris und Buenos-Ayres angeknüpft, große Lieferungen gingen von Frankreich nach dort, für welche die Bezahlungen jetzt ausbleiben werden; man schätzt den Gesammtverlust auf mehrere Millionen. Mit südamerikanischen Republiken Handelsverbindungen enger anzuknüpfen ist ebenso gewagt als die Auswanderung mittelloser Leute; die Zustände sind durchweg unsicher.

Politische Nachrichten.

Deutsches Reich.

— (Graf Waldersee.) Aus angeblich sicherer Quelle glaubt die „Frkf. Ztg." behaupten zu können, Graf Waldersee habe durchaus nichts gegen die Veröffentlichung des Wortlautes seiner vielerwähnten Depesche von Drontheim an die „Hamb. Nachr." bezüglich der Kriegstreiberei gegen Rußland einzuwenden, er überlasse vielmehr diesem Blatte, zu thun, was ihm beliebt. Sollten die „Hamb. Nachr." mit der Veröffentlichung zurückhalten, so dürfte eine anderweitige Publikation doch nicht zu unterdrücken sein.

— Die arbeiterfreundlichen Bestrebungen des Kaisers machen sich bereits bei vielen staatlichen Fabriken in günstigster Art geltend. So hat vor kurzem die Leitung der königlichen Gewehrfabrik in Danzig diejenigen Kinder ihrer Arbeiter, deren Gesundheitszustand zu wünschen ließ, zu längerem Aufenthalt in das Seehospiz bei Zoppot gesandt. — (Selbsthilfe.) In verschiedenen Theilen der Provinz Schlesien haben sich die Landwirthe zusammengethan, um durch Selbsthilfe dem überhandnehmenden Kontraktbruch ländlicher Arbeiter entgegenzutreten. Das Beispiel dürfte bald in anderen Gegenden Nachahmung finden.

— (Sozialistisches.) Mehrere hervorragende sozialistische Abgeordnete haben eine Besprechung mit mehreren in der Parteipresse und in den lokalen Parteizeitungen thätigen namhaften Genossen angeregt, um die Differenzpunkte in der Partei auszugleichen. Noch ist es indessen ungewiß, ob diese vertrauliche Versammlung überhaupt zu Stande kommen wird. Bebel wird die Ansicht zugeschrieben, daß es jetzt zum Biegen oder Brechen in der Partei kommen müsse. Er soll zur rücksichtslosen Bekämpfung des extremen Flügels entschlossen sein, die Entscheidung aber nicht von Kompromiß-Verhandlungen im engeren Kreise, sondern von dem großen allgemeinen Parteitage im Oktober erwarten.

Tagesneuigkeiten.

Wilhelmshaven, 31. Juli. (Der Kaiser) fuhr 2.30 Nachmittags mit dem Artillerieschulschiff „Mars" nach der Rhede von Schillig, um den daselbst stattfindenden Schießübungen beizuwohnen. Dem Vernehmen nach wird die Manöverflotte den Kaiser am 14. August nach Reval begleiten.

Stuttgart, 30. Juli. Die Gartenbau-Ausstellung zu Ehren des Kongresses deutscher Handelsgärtner, welche der Württembergische Gartenbauverein in den Tagen vom 30. August bis 7. September in dem von dem König Karl zur Verfügung gestellten königlichen Orangerie-Gebäude arrangirt, erhält nach den bereits vorliegenden Anmeldungen einen solchen Umfang, daß sich das Komitee veranlaßt sieht, an höchster Stelle um Ueberlassung des sog. Philosophenweges in den königl. Anlagen zu bitten. Dortselbst würden die Koniferen 2c. ihre Aufstellung finden. Von Koniferen wird ein holländischer Gärtner eine ganze Eisenbahnwaggonladung der schönsten und seltensten Exemplare zur Ausstellung bringen. Ganz besonders zahlreich sind die Anmeldungen aus Erfurt und Leipzig eingelaufen.

Dresden, 31. Juli. (Einheitliche Eisenbahnzeit.) Der hier versammelte Verein deutscher Eisenbahnverwaltungen hat auf Antrag der Direktion der ungarischen Staatseisenbahnen die Einführung einer einheitlichen Eisenbahnzeit im Bereiche des Vereins deutscher Eisenbahnverwaltungen angenommen. Die Einführung erfolgt im nächsten Sommerfahrplan.

Gelsenkirchen, 31. Juli. (Gruben-Unglück.) Gestern Abend erfolgte in der Zeche „Unser Fritz" eine Entzündung schlagender Wetter. Acht Bergleute sind todt, drei schwer verletzt, von denen einer noch gestorben ist. Die Ursache des Unglücks ist unaufgeklärt.

Gerabronn, 30. Juli. (v. Wißmann.) Ueber das Befinden des Majors von Wißmann ist bei einem in der Nähe von hier wohnenden Herrn folgende näheree Nachricht von Dr. Bumiller zugegangen: „Ich bin in der glücklichen Lage, Ihnen mittheilen zu können, daß die asthmatischen Erscheinungen als gehoben zu betrachten sind und die rheumathischen derart im Schwinden, daß von der Verabreichung weiterer Arzneien und sonstigen heilbringenden Substanzen abgesehen werden kann. Nach Aussage der behandelnden Aerzte wird der Herr Reichskommissär demnächst das Bett verlassen können und bedarf er dann nur zur Wiederlangung seiner Kräfte noch längere Zeit der Ruhe."

Petersburg, 31. Juli. (Russische Kulturarbeiten.) Nach einem neuen Erlaß dürfen die Juden bloß noch in Städten wohnen. Kein Jude in Rußland darf Land besitzen oder Landwirthschaft betreiben. Selbst in den Städten dürfen Juden nur in 16 Gubernien wohnen, müssen also Handelsstädte wie Riga und Libau verlassen. Viele hundert kleine Städte wurden den Landdistrikten zugezählt, von welchen die Juden ausgeschlossen sind. Kein Jude darf künftig eine höhere Schule in Rußland besuchen. Die fremden Missionare werden aus Rußland ausgewiesen, weil die Bekehrung der Juden ausschließlich Recht der orthodoxen Kirche sei.

Ueber das entsetzliche Gruben-Unglück

zu St. Etienne wird aus Paris unterm 30. Juli geschrieben: Im Viertel des Jardin des Plantes hörte man gegen 7 Uhr Abends eine donnerähnliche Entladung und spürte eine heftige Erschütterung des Bodens. Um diese Stunde verließen die Tagarbeiter den Schacht, um von den Nacharbeitern abgelöst zu werden. 163 Bergleute befanden sich im Augenblicke der Katastrophe im Bergwerke. Die Behörden und die Bergwerks-Ingenieure begaben sich sofort an Ort und Stelle und richteten den Rettungsdienst ein. Auch die Einwohnerschaft stürzte eilig nach dem Unglücksorte und bald waren 15,000 Menschen um den Schacht versammelt. 38 Arbeiter, großentheils schwer verwundet, wurden zu Tage gefördert und ärztlicher Pflege übergeben. Von 10 Uhr an fand man nur noch Leichen. Die Menge verbrachte die ganze Nacht an dem Bergwerke in angstvollem Schweigen, um Nachricht über Verwandte und Freunde zu erhalten, die in den Schacht eingefahren waren. Die zu Tage geförderten Bergleute sind fast ganz geschwärzt und unkenntlich. Von den durch Grubengas Verletzten dürften nur wenige mit dem Leben davonkommen. Von den Nachtarbeitern waren schon 12 in den Schacht eingefahren, als sich die Grubengase entzündeten. Zehn wurden glücklich zu Tage gefördert, nur zwei stürzten in den Schacht. Die Ingenieure sind verzweifelt über die häufige Wiederkehr der Unfälle und die Zahl der Opfer, welche sie fordern. Das Grubenunglück im Jakobsstollen am 9. Oktober 1871 kostete 72 Menschenleben, ein weiteres in demselben Stollen 200: durch schlagende Wetter im Chatolusstollen kamen im März 1887 99 Bergleute um, am 3. Juli 1889 im Verpilleuxschachte 200 und jetzt dürften es 125 sein. Das Rettungswerk ging leicht von Statten, da die Gase nur wenige Stolleneinstürze verursacht hatten. Bis heute Mittag hat man 100 Todte zu Tage gefördert und theils vor dem Bergwerk, theils im Krankenhause aufgebahrt. 42 Verwundete befinden sich in ärztlicher Pflege. Man schreibt den Unfall einer offenen Grubenlaterne zu, die man gefunden hat. Außer dem Bauenminister begiebt sich auch der Schiffskapitän Maigret heute Abend im Namen des Präsidenten der Republik nach St. Etienne, um die ersten Hilfsgelder zu vertheilen.

Ein neuer Phonograph.

Von R. Ed. Liesegang in Freiburg (Breisgau) ist vor Kurzem die Konstruktion eines neuen Phonographen angegeben worden. Während bei dem Edison'schen Phonographen und dem Graphophon die Töne durch Eindrücke in eine weiche Schicht aufgezeichnet werden, werden beim Liesegang'schen Apparat, ähnlich wie beim Grammophon, die Töne durch Zeichnung von Wellenlinien in einer Ebene festgelegt. Die beiden letzteren Apparate unterscheiden sich von einander wesentlich dadurch, daß beim Grammophon die aufgezeichneten Linien behufs ihrer Umsetzung in Schallwellen auf elektrolytischem Wege in der ebenen Fläche vertieft (eingeätzt) werden müssen, wohingegen eine Vertiefung der Linien beim Liesegang'schen Phonographen nicht erfolgt. Die Wirkungsweise des Apparates deutet das „Archiv für Post und Telegraphen" in folgender Weise an: Die beim Sprechen erzeugten Schallwellen setzen die Membran eines Aufnahmeapparates in schwingende Bewegung, welche sich auf einen Hebel überträgt, an dessen Ende sich ein Schreibstift befindet. Der Stift zeichnet die Schwingungen der Membran in vergrößertem Maßstabe in Form einer Wellenlinie auf eine gleichmäßig sich fortbewegende Papierrolle oder auf eine angerußte Glastafel. Ein zweiter, unbeweglicher Stift zeichnet auf der Schreibfläche in einer geraden Linie den Weg, welchen die Rolle beziehungsweise die Glastafel zurücklegt. Wird als Schreibfläche Papier benutzt, so dient als Tinte ein leicht zersetzbares Metallsalz, wodurch die beiden Linien für den elektrischen Strom leitend werden. Benutzt man angerußtes Glas als Schreibfläche, so müssen die durch die Stifte erzeugten Linien auf photographischem Wege auf gesilbertes Papier übertragen und dadurch für den elektrischen Strom leitend gemacht werden. Die Wellenlinie stellt das graphische Bild der Töne dar, unter deren Schallwirkung die Schwingungen der Membran erzeugt sind. Die Umsetzung der Wellenlinie in Töne wird in folgender Weise bewirkt: In den Stromkreis einer Batterie ist ein Telephon und ein Widerstand eingeschaltet, der über die beiden leitenden Linien fortbewegt wird. Der Stromkreis ist dadurch geschlossen. Je nach dem kürzesten Abstande desjenigen Punktes der Wellenlinie, welchen der Widerstand berührt, von der geraden Linie befindet sich ein größerer oder kleinerer Theil des Widerstandes im Stromkreise. Die Widerstandsänderungen entsprechen demnach genau dem Verlauf der Wellenlinie. Es wird daher auch der auf die Membran des Telephons wirkende Strom in seiner Stärke ebensolche Aenderungen erleiden, wie der Widerstand bei der Bewegung über die Wellenlinie, d. h. die Membran des Telephons geräth in Schwingungen, welche denjenigen der Membran des Aufnahmeapparates entsprechen. Das Telephon muß daher das in den Aufnahmeapparat Gesprochene wiedergeben. Ob der hier angedeutete Gedanke des neuen Phonographen sich zu einem praktisch brauchbaren Apparat verkörpern lassen wird, muß die Zukunft lehren.

Badische Chronik.

* **Baden,** 30. Juli. Die neue, von der Sektion Baden des Schwarzwaldvereins herausgegebene Touristenkarte „Achern-Oberkirch" ist erschienen und veranschaulicht auf das Eingehendste die südlich an die Karte „Baden" sich anschließenden Gebiete des Schwarzwaldes. Sind vom Touristen von Baden aus die der Stadt zunächst gelegenen Berge, deren Mittelpunkt die Badener Höhe (1004 Meter) mit den Luftkurorten Plättig, Sand, Herrenwies und Hundseck bilden, erstiegen und besichtigt, so führt der Weg auf den Höhenrücken der Berge weiter über den Hochkopf zum höchsten Berge des untern Schwarzwaldes, der „Hornisgrinde" (1166 Mtr.) am Mummelsee vorbei über den Altsteigerskopf zum Ruhsteinberge mit Wildsee zum Luftkurorte Ruhstein. Von da über den Vogelskopf, am Ursprung der Murg vorüber nach der Zuflucht, dem Kniebis und nach Freudenstadt. Weiter zeigt diese Karte die von den Bergen nach dem Rhein, bezw. Murgthal führenden Fußwege und Fahrstraßen, als: von der Hundseck über Hundsbach nach Raumünzach im Murgthal, vom Mummelsee oder Wildsee aus nach Schönmünzach, vom Ruhstein nach Ober-, Mittel- und Unterthal, Baiersbronn nach Freudenstadt. Auf der Rheinthalseite von der Hornisgrinde über Luftkurort Breitenbrunnen nach Lauf, oder über das Brigittenschloß, Sasbachwalden (Gaishölle) nach Achern, in dessen Nähe das Luftkurhotel Erlenbad, oder über den Luftkurort Wolfsbrunnen über Seebach, Ottenhöfen, Kappelrodeck nach Achern. Vom Ruhstein über den Vogels- und Melkereikopf nach Allerheiligen (Luftkurort) über Edelfrauengrab, mit Luftkurhotel, nach Ottenhöfen. Von Allerheiligen über den Berg nach Bad Sulzbach, oder durch's Lierbacher Thal nach Oppenau, Lautenbach, Oberkirch u. s. w. — Die Karte ist im Maßstabe von 1:35,000 gezeichnet, hat Höhenkurven von 50—50 Meter; die besseren und direkten Wege, welche sich zur Benützung für Touristen besonders eignen, sind braunroth und zur besseren Orientirung die Waldflächen grün eingedruckt. Die Karte wurde mit der größten Gewissenhaftigkeit ausgeführt, unter dankenswerther Mitwirkung dazu berufener Kräfte, und hoffen wir, daß dieselbe eine möglichst große Verbreitung finden möge; sie wird jedem Touristen ein zuverlässiger Rathgeber sein. Die Ausführung der Karte, welche eine ganz vorzügliche ist, besorgte die lithographische Druckerei von Stanislaus Kah in Baden; den Hauptvertrieb hat das Auskunftsbureau der Sektion Baden (Herr Ph. Bussemer) übernommen.

A. **St. Ilgen,** 31. Juli. Zu dem von uns gemeldeten Unglücksfall haben wir noch nachzutragen, daß der verunglückte Rathschreiber Trautwein sofort nach Heidelberg ins Spital verbracht wurde. Noch in der gleichen Nacht wurden ihm beide Füße unterhalb dem Knie abgenommen. Trotzdem von Anfang Hoffnung auf die Erhaltung seines Lebens vorhanden war, ist derselbe seinen Verletzungen nun doch erlegen. Die Beerdigung fand gestern Abend in Kirchheim unter sehr starker Betheiligung statt. Viele Männer weinten an seinem Grabe. Trautwein ist in Folge einer Reihe unglücklicher Zufälle verunglückt. Er hinterläßt eine Wittwe mit noch 4 unerzogenen Kindern. Möge ihm die Erde leicht sein.

Wörishofen, 30. Juli. Hier in dem kleinen, übrigens nicht unfreundlich gelegenen Wörishofen mit seinen herrlichen Fichtenwäldern, herrscht ein Treiben, wie man sich solches kaum vorstellen kann. Und das Alles in Folge der Kneipp'schen Kur- und Heilmethode. Es sind hier wohl ständig 12—1400 Kurgäste. Zu diesen tritt aber noch eine sehr erkleckliche Zahl solcher, die tagtäglich hierher kommen, den Rath des Herrn Kneipp einholen, sich ordiniren lassen und wieder abreisen, um die Kur zu Hause zu gebrauchen. Viele sind auch in den Nachbarorten und Weilern untergebracht, da hier die Logements bei Weitem nicht ausreichen. Letztere, meistens im allerbescheidesten ja fast ärmlichen Zustand, wie man solche eben gewöhnlich in Bauernhäusern findet, kosten per Tag und per Zimmer Mk. 1—1.20. Es sind wohl Menschen aus aller Herren Länder hier und gibt wohl kaum ein Gebrechen, das hier nicht vertreten wäre. Nachdem ein Bischof aus Linz hier war, ist jetzt ein solcher aus Galizien hier. Grafen, Freiherrn, Barone, Geistliche 2c. alles läuft baarfuß. Der Andrang zu den zweimal täglich stattfindenden Sprechstunden ist ein unbeschreiblich großer. Jeden Nachmittag hält Herr Kneipp einen Vortrag zur Belehrung unter freiem Himmel.

* **Kleine Mittheilungen aus Baden.** Ein Radfahrer, der in Ueberlingen zu nahe am Uferrande des Sees manövrirte, verschwand plötzlich sammt seinem Stahlroß in den kühlen Fluthen des Bodensees. Der Reiter, ein tüchtiger Schwimmer, gewann bald wieder, wenn auch natürlich in etwas feuchtem Zustaande, das feste Land und auch das treulose Roß wurde mittelst eines Bootshakens dem nassen Element glücklich entrissen. — In Bonfeld bei Rappenau erhängte sich dieser Tage ein unter dem Namen Bachschimmel in der Umgegend bekannter Mann. — In Villingen wurden in einer der letzten Nächte in den städtischen Anlagen von bübischen Händen große Verwüstungen angerichtet. Mehrere Sitzbänke wurden zerstört, die hölzernen Pfosten oder steinernen Pfeiler, die zur Befestigung dienten, und tief in den Boden eingegraben waren, wurden herausgerissen und einige in den nahen Bach geworfen. Von der Gartenteinfassung des Amtsgerichts liegen etwa 10 schwere Sandsteinplatten, die Krönung der Mauerpfeiler, unten auf den Gartenbeeten, was nicht mit geringen Kräften bewerkstelligt werden konnte. — Am 29. v. M. wurde durch Fährleute in Murg an dem der Rheinfähre gegenüber liegenden schweizerischen Rheinufer die Leiche eines etwa 30jährigen Mannes mit schwarzem Kopfhaar, schwarzem Schnurrbart und quergespaltenem Hirnschädel geländet. Die Leiche ist noch ganz gut erhalten, kann somit noch nicht lange im Wasser gelegen sein. Die Kleidung besteht in einem Hemd aus Baumwollflanell, einer Arbeiterhose und Bottinen. — Ein Gutspächter in dem badischen Orte B. hatte zur beginnenden Ernte eine Anzahl Schnitter eingestellt. Bei Austheilung des Ernteweins passirte demselben nun letzthin ein fataler Mißgriff. Er hatte für eigenen Gebrauch ein Fäßchen von 100 Liter Hochheimer Auslese eben von der Station geholt und dasselbe einstweilen im Vorkeller niedergelegt. Irrthümlicherweise glaubte der Sohn, das Fäßchen wäre als Apfelwein für die Schnitter hingelegt und gab es deren Vorarbeiter. Der Irrthum wurde erst am dritten Tage entdeckt. Der Wein war aber bereits getrunken und die biederen Schnitter versicherten, noch niemals so guten Trunk bekommen zu haben. Das Versehen kostet den Pächter mehrere hundert Mark. — In Donaueschingen werden seit einiger Zeit an den dortigen Pflanzungen wahrhaft bübische Schädigungen verübt. Nachdem zuerst im Garten des Herrn Dreß eine Anzahl Rosenbäume abgeschnitten worden waren, wurden vom letzten Samstag auf Sonntag am Kanaldamm vier junge Lindenbäume und im Garten des Polizeidieners Rudolf ein Obstbaum zerstört. Ueberdies haben die Helden noch eine Eisenbahnbarriere beschädigt. Das Bürgermeisteramt hat auf Ermittlung der Thäter 25 M. ausgesetzt. — In Stockburg erhängte sich der Uhrengestellmacher Mathias Pfaff von dort auf dem oberen Speicher seines Wohnhauses. Man will an dem Manne schon seit einiger Zeit die Beobachtung von Geistesgestörtheit gemacht haben und nimmt letztere als Ursache der That an. — Der ledige Metzgermeister Dillmann in Pforzheim wurde seit vorigen Donnerstag vermißt. Am Dienstag nun ist seine Leiche bei Vaihingen aus der Enz gezogen worden. — In Pforzheim erhängte sich der verheirathete Kommissionär H. Fränkle auf dem Speicher seiner Wohnung. Die Ursache dieser beklagenswerthen That konnte bis jetzt noch nicht ermittelt werden. Der Verstorbene hinterläßt eine fleißige Frau und 3 kleine Kinder, sowie seine hochbetagte Mutter. — In Schwanheim, Amt Eberbach, machte der Straßenwärter Herdel durch Oeffnen einer Pulsader einen Selbstmordversuch. — Einige Knaben in Rastatt erlaubten sich das Vergnügen, Pulver in ein Loch zu schütten und dasselbe durch Anzünden zum Explodiren zu bringen. Da aber die Explosion den jungen Helden nicht rasch genug vor sich ging, so wollten sie nach der Ursache der Verzögerung sehen, als in demselben Augenblick sich das Pulver entlud und die Knaben überschüttete. Einer derselben hat erhebliche Brandwunden davongetragen, während die anderen nur leichte Verletzungen erlitten. — Am 22. d. M. ist der 75 Jahre alte Peter Meinr. Maurer in Baden dadurch verunglückt, daß ihm sein Gesponn, eine Kuh, durchging und ihn eine Strecke weit schleifte, wodurch er innere und äußere Verletzungen erlitt, die am 26. d. Mts. seinen Tod herbeiführten. — In Markdorf wurde letzten Montag eine Zigeunerin verhaftet, nachdem sie Frauen und Mädchen durch Wahrsagen und ärztliche Orakelsprüche belästigt und geängstigt hatte. — In Volkertshausen brannte das Wohn- und Oekonomiegebäude des Hugo Miesmer nieder. Der Schaden beträgt ca. 9000 Mk., Fünftel und Fahrnisse sind versichert. Entstehungsursache z. Zt. unbekannt. — Das Dienstmädchen des Müllers Weber in Schwackenreuthe brachte dieser Tage die rechte Hand so unglücklich in eine Futterschneidmaschine, daß 4 Finger vielfach zerschnitten und zerhackt wurden.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 1. August.

* **Vom Hofe.** Der Großherzog und die Großherzogin, sowie die Kronprinzessin von Schweden und Norwegen mit den beiden älteren Prinzen begaben sich am Mittwoch, begleitet von ihrer gesammten Umgebung, auf dem Dampfboot „Kaiser Wilhelm" nach Friedrichshafen, wo Höchstdieselben gegen 2 Uhr eintrafen und an der Königlichen Tafel theilnahmen. Die Höchsten Herrschaften verließen Friedrichshafen gegen 4 Uhr und landeten auf der Rückfahrt bei Schloß Kirchberg, um dem Prinzen und der Prinzessin Wilhelm einen Besuch abzustatten. Die Rückkehr auf Mainau erfolgte gegen 7 Uhr.

* **An der Technischen Hochschule** dahier wurde am Schluß des jetzt abgelaufenen Studienjahres wieder, wie seit Jahren, den Studirenden der beiden oberen Kurse der Abtheilung für Architektur eine Preisaufgabe gestellt. Der Preis, bestehend in einer großen goldenen Medaille, für die beste Lösung ist dem Herrn Friedrich Ratzel von Durlach zuerkannt worden. Dem Herrn Hermann Bastel von Loitsche wurde für die zweitbeste Lösung eine schriftliche Anerkennung zu Theil.

* **Kolonialgeld.** Durch Gesetz vom 14. April d. Js. hat der Kaiser gestattet, daß auf der königlichen Münze in Berlin für Rechnung der Deutsch-Ostafrikanischen Gesellschaft Kupfermünzen mit dem Reichsadler geprägt werden dürfen. Die ersten Geldstücke dieser Art sind jetzt aus der Münze hervorgegangen und die Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft hat uns ein Exemplar von ihnen übersandt. Die uns vorliegende Münze ist etwas größer als ein Zwanzigmarkstück und von derselben Stärke wie ein solches. Die eine Seite zeigt den Reichsadler in seiner neuen, auch auf den 1890er Reichsmünzen zur Anwendung kommenden Form mit der Umschrift: „Deutsch-Ostafrikanische Gesellschaft 1890"; die andere Seite enthält eine arabische, von einem Lorbeerkranze umrahmte Inschrift. Die Uebersetzung dieser Inschrift müssen die Leser uns erlassen, da die Sprachkenntnisse unserer Redaktionsmitglieder sich einstweilen noch nicht auf das Arabische erstrecken; wahrscheinlich enthält die „räthselhafte Inschrift" die Werthangabe des Geldstückes. Neu sehen die Münzen sehr schmuck aus. Ob sie freilich, meint die „K. Ztg.", ihren jungfräulichen Glanz unter den Araberhänden lange behaupten werden, ist fraglich.

* **Für das Liebhaberfach** an unserer Hofbühne ist auch ein Gastspiel des Herrn Höcker von Berlin, eines Sohnes unseres früher so beliebten Hofschauspielers Oskar Höcker in Aussicht genommen.

§ **Einem Schlossergesellen** in der Steinstraße wurde aus unverschlossenem Schlafzimmer ein Ueberzieher und ein Paar Zugstiefel im Werthe von zusammen 25 Mk. entwendet. Der Thäter, ein Zimmerkollege, ist verhaftet; derselbe hat die entwendeten Gegenstände an einen Unbekannten verkauft.

§ **Entwendet wurde** einer Fabrikarbeiterin in der Metallpatronenfabrik ein Regenschirm im Werthe von 2 Mk. Thäterin ist eine Kollegin, welche den Regenschirm im Besitz hatte: der Schirm konnte so wieder der Eigenthümerin zugestellt werden.

Theater, Kunst und Wissenschaft.

* **Daß ein Theaterdirektor um weniger Beifall bittet,** dürfte entschieden zu den Seltenheiten unserer Zeit gehören. In einem Bericht über eine Theater-Vorstellung im Präsidenten-Theater zu Pretoria (Transvaal) wird aber am Schlusse das Publikums Namens der Direktion ausdrücklich dringend gebeten, doch gefälligst mit seinen Beifallsäußerungen etwas zurückhaltender zu bleiben. Es sei, so heißt es, ein betrübendes Bild zu sehen, wie die Zuschauer während der Vorstellung in eine Art Beifallsraserei bezw. Mißfallenstobsucht über das Spiel der Künstler verfallen und gleich Wilden ein ohrenzerreißendes Geschrei, Gestampf und Gerassel veranstalten. Das sei kein Beifall oder Mißfallen, sondern einfach Unbildung oder Ungezogenheit, die an jedem anderen Orte streng bestraft werden würde.

* **Aus dem Vatikan.** Papst Leo XIII. soll beabsichtigen, dem Publikum das Appartement Borgia wieder zu eröffnen, das lange Zeit geschlossen gewesen ist. Es besteht aus sechs Zimmern, die von Pinturicchio reich dekorirt sind und über den Stanzen des Raphael liegen. Pius VII. hat hier die Bildergalerie und eine Anzahl der bemerkenswerthesten Statuen untergebracht.

* Vom **Wiener Hofoperntheater** schreibt das „N. W. T.": „Im Zuschauerraume der Hofoper wurde allgemein über — Kälte geklagt. In der That war die Temperatur im Theater niedriger, als auf der Straße, und namentlich in der niederen Region der Füße war es empfindlich kühl. Ein Theater im Sommer, in welchem man friert, ist gewiß eine Seltenheit. Dabei war das Haus nicht etwa leer, sondern ausverkauft. Die Ventilatoren hatten eben des Guten etwas zu viel gethan." Auch nicht übel!

* **Ein neuer Komet** ist in Sicht. In der letzten Sitzung der Akademie der Wissenschaften in Paris kündigte der Admiral Mouchez die Entdeckung eines neuen Kometen an, der beträchtlich zu werden scheint. Man wird denselben mit bloßem Auge vielleicht in einigen Tagen schon sehen. Er ist des Abends unmittelbar nach Sonnenuntergang sichtbar.

* **Interessanter Fund.** Im städtischen Archiv zu Naumburg ist nach der „V. Ztg." ein werthvoller Großfoliband aus dem Jahre 1595 aufgestöbert worden, der eine Handschrift einer Osterkantate von Scandello mit den dazu gehörigen Vokalstimmen enthält. Durch reiche Ausstattung mit goldenen und bunten Zier-Buchstaben und die äußerst saubere Notenschrift ist diese Handschrift ein wahres Meisterwerk von ganz bedeutendem Werthe.

* **Auf der Landwirthschaftlichen Ausstellung im Prater** wird in einem eigenen Pavillon einer neuer Filtrir-Apparat von Stockheim vorgeführt, in welchen man trübes Bier hineingießt, welches unten krystallhell, von überflüssigen Hefetheilen und suspendirten Körperchen entkleidet, wieder herauskommt, ohne daß es an Kohlensäure und Extrakt verloren haben soll. Innerhalb vier Jahren sollen 2000 solcher Apparate verkauft worden sein.

* **Photographien der Marsoberfläche.** In Amerika sind kürzlich an zwei Tagen 14 Aufnahmen des Mars gemacht macht worden, die so seiner Rotationszeit angepaßt waren, daß ihre Gesammtheit die Oberfläche des Planeten vollständig darstellt. Ein große Reihe wohl ausgebildeter und von einander immer gut unterscheidbarer Flecken erscheint auf den Bildern, so daß also ein eingehendes Studium der Marsoberfläche durch Vergleichung ihrer Erscheinungen zu verschiedenen Zeiten ganz wesentlich erleichtert ist. Sehr bemerkenswerth ist, daß ein weißer Fleck am Südpol des Mars am zweiten Aufnahmetag sich bedeutend vergrößert zeigt. Veränderungen dieses Flecks, entsprechend dem Sommer und Winter der Südhalbkugel des Mars konnte man schon lange. Hier erscheint aber zum ersten Male eine solche Aenderung nach Maß, Zeitdauer und Gestalt vollständig festgehalten und bestimmt, so daß die Forschung über den der Erde vielleicht sehr ähnlichen Mars nunmehr auf positivere Grundlage gestellt ist.

* Der bisherige Oberregisseur des Mannheimer Hoftheaters, Herr **Martersteig,** hat die Leitung des Stadttheaters zu Riga übernommen. Dem Rigaer Stadttheater ist nur noch eine Lebensdauer von 6 Jahren von Seite der russischen Regierung gewährt worden.

Gerichtszeitung.

* **Die Strafkammersitzung Großh. Landgerichts Karlsruhe** vom 30. v. Mts. hatte folgendes Ergebniß: 1. Wegen Diebstahls wurden verurtheilt: Marie Schaum von Sand zu 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus; Huband von Lauda zu 4 Monaten Gefängniß; Wilhelm Braun von Baden zu 1 Jahr 6 Monaten Gefängniß und 3 Jahren Ehrenverlust. 2. Wegen Sittlichkeitsverbrechens wurden Paul Götzinger von Hüngheim mit 1 Jahr 3 Monaten Zuchthaus und Josef Bolian von Achern mit 9 Wochen Gefängniß bestraft. 3. Ludwig Kirchenbauer von Hagsfeld erhielt wegen Betrugs eine Gefängnißstrafe von 4 Monaten zudittirt. 4. Gegen Wilhelm Buchmüller von Durmersheim wurde wegen Unterschlagung eine Gefängnißstrafe von 1 Jahr und 3 Jahren Ehrenverlust ausgesprochen.

* **Hamburg,** 29. Juli. Ein vom hiesigen Landgericht gefälltes interessantes Urtheil ist vom hanseatischen Oberlandesgericht und dem Reichsgericht bestätigt worden. Ein sehr reicher Mann lag mit seiner Frau im Ehescheidungsprozeß, der damit endigte, daß der Gatte als der schuldige Theil erkannt wurde. Hierauf klagte die Frau auf Herausgabe der Hälfte des Gesammtvermögens, unter allen Umständen beanspruchte sie aber den vierten Theil desselben, weil das römische Recht dem schuldigen Ehemann als Privatstrafe auferlegt, den vierten Theil des Vermögens seiner Frau auszukehren. Als höchsten Betrag nennt aber das römische Recht die Summe von 100 Pfund Gold. Da nun als erwiesen angesehen wurde, daß der geschiedene Ehemann ein viel größeres Vermögen als 400 Pfund Gold besitze, müsse er die höchste Summe, also 100 Pfund Gold, zahlen. Das deutsche Pfund Gold decke sich aber nicht mit dem altrömischen, daher müsse die Umwandlung mit dem heutigen Münzfuß geschehen. Darnach stelle der Werth von 100 Pfund Gold auf 67,200 Mark. Diesen Betrag hat der schuldig erklärte Ehemann seiner von ihm geschiedenen Frau nunmehr auszuzahlen.

* **Paris,** 29. Juli. Das Schwurgericht des Departements Saine-et-Oise verurtheilte gestern den 37jährigen Bauern Emile Levert, der seine 72jährige Mutter erdrosselt und dann an einen Baum gehängt hatte, um einen Selbstmord vermuthen zu lassen, zu lebenslänglicher Zwangsarbeit. Levert beging diese scheußliche That, um seiner Mutter nicht eine Leibrente von 150 Frcs. zahlen zu müssen, zu der er sich verpflichtet hatte, als sie auf ihr Vermögen zu Gunsten ihrer 2 Kinder verzichtete.

Sport.

* **5. Kongreß der Allgemeinen Radfahrer-Union in München.** Zu den bereits im Programme feststehenden 9 großen Rennen wird noch ein 10tes hinzutreten, indem durch die Munifizenz eines hervorragenden Sportsfreundes, des Herrn Kommerzienrath Naumann in Dresden ein prächtiger silberner Pokal als Wanderpreis für ein Hochradrennen gespendet wurde. Der Preis muß einmal gewonnen und zweimal vertheidigt werden und können sich an diesem Rennen nur solche Herrenfahrer betheiligen, die mindestens 2 Jahre bei der Union Mitglied sind.

* **5. Kongreß der Allgemeinen Radfahrer-Union in München.** Am Festsonntage, den 10. August, um 10 Uhr Vormittags, findet vor der Bavaria auf der Theresienwiese ein großer Huldigungsakt statt; hieran werden sich ca. 800—1000 Radfahrer betheiligen. Von der Gruppe wird eine photographische Aufnahme gemacht, welche jedes Konsulat als Andenken an den 5. Kongreß zur Schmückung ihres Lokales erhält.

* **Nordhausen,** 29. Juli. Der hiesige Hotelier Isermann hat für Verdienste um die Zucht des kurzhaarigen deutschen Vorstehhunds dieser Tage vom Minister für Landwirthschaft und Forsten einen Staatsehrenpreis mit Diplom verliehen erhalten.

* **Der Fränkische Verein zur Förderung reiner Hunderassen,** Sitz in Nürnberg, veranstaltet vom 29. Aug. bis incl. 1. Sept. d. J. in Nürnberg eine große internationale Hundeausstellung für Hunde aller Rassen. Bei einer sehr

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

reichen Klassenzahl (ca. 100 Klassen) sind über 6000 M. an Geldpreisen ausgeworfen, ohne die äußerst werthvollen, zahlreichen Ehrenpreise. Begünstigt durch die centrale Lage Nürnbergs erwartet man eine große Anzahl von Rassenhunden (etwa 800—1000 Stück) und werden nicht allein Jagdhunde, wie Schweißhunde, kurz-, lang- und stichelhaarige Vorstehhunde, Griffons, Setters, Pointers, Dachshunde, Foxterriers 2c. den Kennerblick des Waidmannes auf sich ziehen, sondern es werden auch die prächtigen Bernhardiner, welche zahlreich aus der Schweiz erwartet werden, die deutschen Doggen, Mastiffs, Bulldogen, Neufundländer, schottischen Schäferhunde, Spitze, Pudel, rauhhaarige Pinscher 2c. das Auge des Hundeliebhabers erfreuen. — Von Damenhündchen kommen die reizendsten, kleinsten Exemplare, darunter die höchst interessanten Japanesi-Chins. Das größte Aufsehen werden jedoch die aus Rußland erwarteten großen langhaarigen Windhunde erregen. — Anmeldungsschluß 15. August. Anmeldungsformulare und Programme versendet der Vorstand, Herr Karl Pröbster in Nürnberg.

Schiffsbewegung.

Angekommen in Southampton der Nordd. Lloyddampfer „Werra" von Newyork; in Dover der Hamb. D. „Dania" von Newyork. Angekommen in Newyork D. „Friesland" der Red Star Line von Antwerpen.

Handel und Verkehr.

* **Eisenbahn-Projekte in der Schweiz.** An schweizerischen Plätzen werden jetzt die Titres der Weegernalpbahn-Gesellschaft zur Subskription gebracht. Der Bau der Bahn ist um die Pauschalsumme von 4 Mill. Fr. an zwei Baufirmen übergeben worden mit der Verpflichtung, dieselbe bis spätestens Ende Juni 1893 fertig zu stellen. Die Gesellschaft beabsichtigt, die beiden Endpunkte der Berner Oberlandbahnen, Lauterbrunn und Grindelwald, durch eine Zahnradbahn zu verbinden, welche über die Weegern-Alp (1885 Meter hoch) und die kleine Scheideck (2069 Meter hoch) führt; die Maximalsteigung soll 25 pCt. betragen. — Am 1. August sollen die Arbeiten für die Eisenbahn auf den Saleve (1200 Meter hoch) bei Genf beginnen. Der Plan einer Drahtseilbahn ist aufgegeben, es wird beabsichtigt, den elektrischen Betrieb einzuführen. — Am 26. d. M. hat sich die Rechtsufrige Brienzersee-Bahn konstituirt, welche beabsichtigt, in direktem Anschluß an die Brünigbahn eine Bahn von Brienz nach Interlaken zu bauen.

Mannheim, 31. Juli. Weizen Juli 22.25, November 19.25, Roggen Juli 17.00, November 15.20. Hafer Juli 17.40, November 14.30, Mais per Juli 12.00.

Berlin, 31. Juli. Weizen Juli 231.00, September-Oktober 184.25, Roggen Juli 167.50, September-Oktober 155,75, Rüböl loco 61.00, Juli 61.00, September-Oktober 56.10, Spiritus unversteuert 50er loco 00.00, Juli-August 37.50, Hafer Juli 171.00 September-Oktober 138.75, Weizenmehl loco 0 24.50, ditto 00 26.00, Roggenmehl Juli-August 22.85, September-Oktober 21.65.

Havre, 31. Juli. Kaffee per Juli 106.50, per Aug. 106.10.

Bremen, 31. Juli. Petroleum loco 6.60, Schmalz Wilcox loco (unverzollt) 38.50.

Frankfurt, 31. Juli. Umsätze bis 6¼ Uhr Abends. Oesterr. Kredit-Aktien 268-¼ bz., Diskonto-Kommandit 219.50 bz., Berliner Handelsgesellschaft 165.70 bz., Darmstädter Bank 157.80 bz., Nationalbk. f. Deutschl. 136.60 bz. G., Dresdener Bank 157 bz., Elsäß. Bank 115.10 bz., Banque Ottomane 115.70 bz., Länderbank 201 bz.

4pCt. Egypter 97.25-20 bz., Ottom. Zoll-Obl. 89.55 bz., 5pCt. Griechen 93.40 bz., 5pCt Argentinier 81 bz. G., 4½pCt. Argentinier äußere 70.80 bz., Mexikaner 94.85 bz., Nordd. Lloyd 152.50 bz., La Veloce 82.50 bz. ult., 82.80 bz. G. compt., Alpine 84.20 bz., Concordia 131 bz. G., Gelsenkirchen 167.20-167.10 bz., Laura 142 bz., Zeche Hugo 105.50-80 bz.

Gotthard-Aktien 164.60-40-50 bz. G., Schweizer Central 154.90-70-80-60 bz., Schweizer Nordost 143.80-70-90 bz., Jura Simplon (convertirte West) 93.10 bz., Union 121.60 bz., Jura-Simplon 99.30 bz., Jura-Simplon-Prior. 113.90 bz., Jura-Simplon Genußsch. M. 14-15 bz. u. G., 5proz. Italiener 94.30 bz. ult.

Oesterr. fr. Staatsbahn 210⅛-¼ bz., Galizier 179 bz., Lombarden 122⅜-¼ bz., Prag-Duxer-Akt. 67½ bz. G., do. Pr. Akt. 119⅜ bz., Mittelmeer 113.40 bz., Russ. Südwest 84.70 bz.

6½ **Uhr:** Kreditaktien 268⅜. Türken 18.05. Concordia 131.30.

Bei ruhigem Verkehr blieben die Mittags-Schlußkourse gut behauptet. Schweizer Bahnen sowie Ottom. Zoll-Obl. notirten schwächer.

Wechsel.	(K. Sicht.)		Geld-Sorten.	
Amsterdam	fl. 100	168.85	Dukaten	9.60—55
London	Lstrl. 1	20.425	20-Franke-Stücke .	16.23—22
Italien	Lire 100	79.85	Engl. Souvereigns	20.41—37
Paris	Fr. 100	80.85	Russ. Imperials .	16.70—65
Schweiz. Bkpl.	Fr. 100	80.70	Dollars in Gold .	4.20—16
Wien	fl. 100	176.—		

Neueste Nachrichten.

Ischl, 31. Juli. Die Vermählung der Erzherzogin Marie Valerie mit dem Erzherzog Franz Salvador ist heute Vormittag 10 Uhr in der hiesigen Pfarrkirche feierlich vollzogen worden.

Wien, 31. Juli. Die Reichenberger Handelskammer beschloß, ihren Mitgliedern zu empfehlen, Beiträge für den Ausstellungsfonds unter der Voraussetzung zu zeichnen, daß im Herbst der Ausgleich erfolge. Scheitert der Ausgleich, so müssen die gezeichneten Beträge zurückfolgen.

Brüssel, 31. Juli. Es fand eine blutige Rauferei zwischen belgischen und französischen Arbeitern in Arras statt. Schwere Verwundungen kamen vor. Die Untersuchung ist bereits eröffnet.

Paris, 31. Juli. Der „Temps" erkennt in der Denkschrift des deutschen Reichskanzlers, über das Abkommen zwischen Deutschland und England ein sehr praktisches System, ohne Schwäche, aber auch ohne Illusion Verträge abzuschließen. Eine junge Colonialmacht, sagt der „Temps", hätte leicht in Versuchung gerathen können, die Quadratmeilen zu zählen, jedoch seien hier ganz andere Erwägungen maßgebend gewesen. Unter denselben nennt der „Temps" das Bestreben, zukünftigen Konflikten vorzubeugen, die Vermeidung einer unnützen Ausbreitung und namentlich die Sorge, eines künftigen problematischen Vortheils wegen, den unmittelbaren und greifbaren Vortheil einer gegenwärtigen aufrichtigen Verständigung nicht zu gefährden.

London, 31. Juli. Aus Mozambique wird berichtet: Der portugiesische Lieutenant Coutinho beschlagnahmte den der britischen Seegesellschaft gehörigen Dampfer „Stephenson" bei Chiromo im Schiregebiet. Die Mannschaft des „Quilimane" wurde vor ein Kriegsgericht gestellt. — Auf Samoa sind Unruhen in den Dörfern ausgebrochen; das Einschreiten der Garantiemächte war nothwendig.

London, 31. Juli. Die „Times" drückt ihre Befriedigung über die deutsche Denkschrift in Betreff Afrikas aus; dieselbe athme den freundlichsten Geist England gegenüber, erweise dem Verhalten Englands während der Unterhandlungen Gerechtigkeit, würdige die Zugeständnisse Englands in ihrem wahren Werthe und habe indirekt, aber wirkungsvoll einige der gewöhnlichsten Einwände gegen die Politik der britischen Regierung beseitigt.

London, 31. Juli. Nach einer Lloyddepesche aus Buenos Aires vom 30. Juli erlitten die Schiffe im Hafen durch das Bombardement keinen Schaden.

London, 31. Juli. Nach einer Reutermeldung aus Djedda wird den Choleraerkrankungen in Mekka ein epidemischer Charakter beigelegt. Die Zahl der Todesfälle beträgt täglich etwa 80.

Shanghai, 31. Juli. Das Austreten des Flusses Peiho verursachte eine große Ueberschwemmung. Die Kommunikation zwischen Peking und Tientsin ist vollständig unterbrochen, die Ernte ist gänzlich zerstört. Mehrere Menschen sind in Tientsin umgekommen.

Buenos-Aires, 31. Juli. Die Vertreter sämmtlicher fremden Mächte protestiren bei der Regierung gegen das Bombardement. Die Revolution wurde durch General Roca unterdrückt, dem sich die Aufständischen bedingungslos unterwarfen.

Newyork, 31. Juli. Dem „Newyork Herald" wird aus Mexiko gemeldet, daß Mexiko und die Unionsstaaten übereinstimmend im Interesse des Friedens in Centralamerika handeln würden. — Eine Depesche aus Viktoria theilt mit, daß amerikanische Zollbeamte in Alaska die englische Barke „George White", welche dort Robben fing, beschlagnahmt haben. Eine amerikanische Schaluppe legte bei einer anderen englischen Barke an und theilte ihr das Verbot des Einfahrens in das Behringsmeer mit.

Depeschen und Original-Korrespondenzen der „Badischen Presse".

Paris, 31. Juli. **General Saussier, welcher gestern Abend bereits todt gesagt wurde, befindet sich etwas besser, doch läßt der Zustand auf das Aeußerste schließen. — „La Paix" bringt eigenthümliche Einzelheiten über den Brand der Stadt Fort de Françe. Danach wäre die Zerstörung der Stadt das Werk der mit der französischen Herrschaft unzufriedenen Neger, die, um sich auf diese Weise an den sie bedrückenden Franzosen zu rächen, die Stadt zerstört hätten. Zeuge sahen mehrere Negerinnen noch nicht brennende Häuser mit Fackeln in Brand stecken. Ein Offizier, welcher die den Löschversuchen sich widersetzende Menge mit dem Bajonett auseinandertreiben ließ, wurde nach Frankreich zurückgesandt, um sich dort zu verantworten. Ebenso sei Port-Louis absichtlich aus Rache in Brand gesteckt worden. Lange vorher habe der Gouverneur der Kolonie eine Anzahl anonymer Briefe empfangen, welche Tag und Stunde ankündigten, an denen das Feuer ausbrechen werde, was thatsächlich geschah.**

Paris, 31. Juli. **Der Senat votirte 1,688,000 Francs zur Aufbesserung der Lehrergehälter. — Minister Ives Guyot reiste sofort nach der Senatssitzung nach St. Etienne ab.**

Madrid, 31. Juli. **Die Ausstandsbewegung in Catalonien ist bis auf die Stadt Manresa beigelegt, dank der versöhnlichen Haltung und Dazwischenkunft des Gouverneurs.**

Rom, 31. Juli. **Das gestern in Paris und London verbreitete Gerücht vom gestrigen Ableben des Pabstes ist erfunden. Der hl. Vater empfing gestern Nachmittag 6 Uhr den Leibarzt, welcher den Pabst wohlauf fand.**

London, 31. Juli. **Stanley ist wieder vollständig hergestellt. — Die „Times" beschäftigt sich mit der Denkschrift Caprivi's und hofft, daß das, was darin stehe auch so gemeint sei.**

* Noch einmal die „Bad. Landeszeitung."

Wenn man die „Landeszeitung" hört, so hat sie immer Recht. Trotz der wuchtigen Abfuhr, die ihr Hr. Dr. Othmar Doublier vor 2 Tagen bereitete, behielt sie Recht. Heute, wo wir ihr einen hämischen Redaktionskniff gegen die „Bad. Presse" nachwiesen, hat sie wieder Recht. Wir wollen daher einige Daten zur Beurtheilung für alle Unbefangenen nebeneinander stellen. In Nr. 163 vom 15. Juli veröffentlichten wir die „Herzliche Bitte" und gaben das Pfarr- und Bürgermeisteramt als Sammelstelle an. — Die „Landeszeitung" sagt selbst, daß sie der „Herzlichen Bitte" gleich beigefügt, daß auch sie Gaben annehme, — was die „Bad. Presse" nicht gethan. — In Nr. 171 vom 24. Juli, also 2 Tage später, quittirt die „Bad. Presse" 2 Mk., die sie aus Gefälligkeit von einer Dame zur Ablieferung übernommen und dieser Quittung fügte der betr. Expeditionsgehilfe ohne unser Wissen die 5 Worte bei „um weitere Gaben bittet", während schon am 21. Juli vom evangelischen Pfarramt in Neulußheim die schriftliche Nachricht an uns gelangt, daß die Sammlung geschlossen sei. Es kann somit, wenn man ehrlich sein will, von der „Badischen Presse" gewiß gesagt werden, daß sie eine Sammelstelle eröffnet hätte, wenn auch versehentlich am 24. Juli genannte Worte der Quittung beigefügt waren, denn faktisch war, wie schon bemerkt, die Sammlung vom Pfarramt selbst schon geschlossen. Der „Landeszeitung", welche dies Alles auch wissen mußte, war es eben lediglich darum zu thun, das Publikum glauben zu machen, daß eine Sammlung in ihrem Blatte von großem Erfolg begleitet gewesen, während bei der „Badischen Presse" nur ein kleiner Betrag eingegangen sei und gegen diese Rancune traten wir auf. Dies unser letztes Wort in dieser Sache.

Familiennachrichten.

Auszug aus den Standesbüchern Karlsruhe.

Geburten: 24. Juli. Hilda Märtha Maria Albertina, Vater Albert Ammenhäuser, Eisengießer. 25. Marie Anna Klara, Vater Albert Rahm, Schriftsetzer. 27. Lina Elisabetha, Vater Karl Geiger, Glaser. 28. Karl Hermann, Vater Karl Curtaz, Magazinsarbeiter. — Wilhelmine, Vater Aug. Freiburger, Glasermeister. — Emilie Marie, Vater Stephan Halblaub, Inspektor. — Otto, Vater Wilhelm Paulus, Landwirth. — Karl Eduard, Vater Eduard Haldimann, Fabrikarbeiter. 29. Emil Reinhold, Vater Emil Quicharbaz, Schlossermeister. 30. Friedrich, Vater Franz Lücke, Wirth. 26. Alma Elsa Julchen Rosa, Vater Albert Ripp, Straßenmeisteraspirant. 27. Gustav, Vater Joh. Ackermann, Beleuchtungsdiener. 28. Anna Josefine Eugenie, Vater Dr. Leopold Fischer, prakt. Arzt. 29. Sofie Martha, Vater Karl Seitz, Schreiner. 31. Anna Maximiliane Marie Georgine, Vater Dr. Gustav Sebold, Referendär.

Eheschließungen: 31. Juli. Fridolin Müller von Forst, Zimmermann hier, mit Christine Kopp von Gölshausen. — Karl May von Bruchsal, Postpacketträger hier, mit Genoveva Pfetzer von Wintersdorf. — Heinrich Klingler von Erbach, Buchdrucker hier, mit Luise Knittel Wwe. von Mundingen. — Maximilian Walter von hier, Steindrucker hier, mit Maria Streckfuß von Forchtenberg.

Todesfälle: 29. Juli. Klara, alt 1 Jahr 3 Monate 18 Tage, Vater Andreas Behrendt, Kürschner. — Wilhelm, alt 4 Monate 18 Tage, Vater Wilhelm Rößler, Schreiner. — Paul, alt 1 Jahr 4 Monate 22 Tage, Vater Andreas Farny, Glaser. 30. Henriette Haldimann, alt 30 Jahre, Ehefrau des Fabrikarbeiters Eduard Haldimann. 30. Pauline Hieber, alt 70 Jahre, Wittwe des Orgelbauers Eduard Hieber. — Elisabetha Nagel, alt 64 Jahre, Wittwe des Maurers Wilhelm Nagel. — Pauline, alt 1 Jahr 9 Tage, Vater Peter Kollmar, Dienstmann. — Frieda, alt 4 Jahre, Vater Albert Hafner, Schreiner. — Sebastian Kern, Lehrer a. D., ein Ehemann, alt 77 Jahre. 31. Emma, alt 4 Monate 7 Tage, Vater Christian Züpfle, Müller. — Friedrich, alt 2 Monate 25 Tage, Vater Casimir Reichert, Schneider. — Wilhelm, alt 2 Monate 7 Tage, Vater Karl Barth, Schreiner.

Die „Badische Presse"

ist die verbreitetste Zeitung in **Karlsruhe** und im **ganzen badischen Lande.**

Wer eine **gute, reichhaltige** und **billige Zeitung** halten will, bestelle die **„Badische Presse".**

Die **„Badische Presse"** kostet durch die Post bezogen: für die Monate

August u. September M. 1.30 (frei in's Haus).

Gratis erhalten neu hinzutretende Abonnenten:

Das vollständige Sommer-Fahrplanbuch der badischen Eisenbahnen mit allen Anschlüssen;

Meine zweite Amerikafahrt, eine hochinteressante Schilderung des berühmten Humoristen Junkermann;

„Eva's Roman", Anfang des im Hauptblatt der „Badischen Presse" gegenwärtig erscheinenden spannenden Romans

gegen Einsendung der Postquittung.

Die **„Badische Presse"** ist in mehr als 1000 Wirthschaften im Lande verbreitet und sollte in keiner Wirthschaft fehlen.

Das badische Beamtengesetz

wird **allen Abonnenten der „Badischen Presse"** für den ausnahmsweis sehr billigen Preis von **nur 30 Pfg.** geliefert. Gegen Einsendung von 30 Pfg. in Briefmarken erfolgt nach auswärts Franko-Zusendung, für **Nichtabonnenten 50 Pfg.** Die Vorlage einer Postquittung ist nicht erforderlich.

Bekanntmachung.

Nr. 7185. Wir beabsichtigen einen Teil der bisherigen Inselstraße auf das Gelände der künftigen Landgrabenstraße zu verlegen und das bisherige Weggelände der öffentlichen Benützung zu entziehen.

Dies wird unter Hinweisung auf § 36 des Straßengesetzes vom 14. Juni 1884 und § 9 der Vollzugsverordnung hiezu vom 17. Januar 1885 mit dem Anfügen bekannt gemacht, daß der Plan über die beabsichtigte Wegverlegung zur Einsicht durch die Beteiligten auf dem Geschäftszimmer unseres Tiefbauamtes — Rathaus, 3. Stock, Eingang von der Zähringerstraße — während 14 Tagen vom 1. August d. Js. an offen liegt.

Einwendungen wollen innerhalb der nämlichen Frist dahier eingereicht werden.

Karlsruhe, den 28. Juli 1890.

Der Stadtrat.
Schnetzler.

7433) Grosch.

Bekanntmachung.

Mit höherer Ermächtigung werden:
Samstag, den 2. August d. J., Vormittags 10 Uhr,
die Bauplätze Nr. 2, 4, 5, 11, 12, 13, 14 und 18 in der Abtheilung B des ehemaligen Großh. Hofküchengartens an der Karl-Wilhelmstraße, in dem Geschäftszimmer der unterzeichneten Stelle einer Versteigerung ausgesetzt.

Wir laden die hierzu Lusttragenden mit dem Bemerken ein, daß von dem Lageplan und den Verkaufsbedingungen bei uns Einsicht genommen werden kann. 7415

Karlsruhe, den 31. Juli 1890.

Großh. Hofbauamt.

Prüfung der Straßen- u. Dammmeisterkandidaten betr.

Nr. 12938. Wir geben bekannt, daß am **15. September l. J.** beginnend eine Prüfung der Straßen- und Dammmeisterkandidaten dahier abgehalten werden wird. Die Gesuche um Zulassung zu dieser Prüfung sind unter Anschluß der erforderlichen Nachweise **längstens bis 1. September l. J.** bei diesseitiger Stelle schriftlich einzureichen. Die Verordnung, welche die Zulassungsbedingungen und die an die Kandidaten zu stellenden Anforderungen bezeichnet, kann bei den Wasser- und Straßenbau-, Rheinbau- und Kulturinspektionen, sowie bei der diesseitigen Expeditur eingesehen beziehungsweise erhoben werden.

Karlsruhe, den 27. Juli 1890.

Gr. Oberdirektion des Wasser- und Straßenbaues.
B. V. d. V. 7414
Der Baudirektor.
Honsell. Schühly.

Empfehle prima
Ochsenfleisch,
beste Stücke per Pfund 64 Pfg.
Chr. Ulrich,
7438) Kaiserstraße Nr. 138.

Vergebung von Gehwegrandsteinen.

Die Lieferung von 2700 m geraden Sandsteinbordsteinen soll vergeben werden. 7374

Die Bedingungen liegen bis zum
5. August d. J., Vormittags 9 Uhr,
dem Endtermin der Vergebung, in unserem Bureau zur Einsicht auf.

Karlsruhe, den 29. Juli 1890.

Städtisches Tiefbauamt.

Vergebung unterirdischer Hausentwässerung.

Die Herstellung der unterirdischen Entwässerungsanlage der Friedhofgebäude soll vergeben werden.

Bedingungen und Pläne liegen in unserem Büreau bis zum 7442
12. August, Vormittags 9 Uhr,
dem Endtermin der Vergebung, auf.

Karlsruhe, den 30. Juli 1890.

Städtisches Tiefbauamt.

Eine gute Belohnung

für das Abliefern oder die Angabe des Aufenthalts eines verlorenen Windhundes, männlichen Geschlechts, rehfarbig, 60 cm hoch. Vor Ankauf wird gewarnt. (7430

Adresse: **Hirsch**, Ettlingen.

Prompt, billig und gut
liefert die Fischhandlung von
J. C. Eberhardt
in Speyer am Rhein,
Königl. bayer. und Grossh. badischer Hoflieferant,

Frische Fluss- und Seefische,
Specialität: Rheinsalm,
und während der Saison Stangenspargel,
Apricosen, Edelpfirsiche und grosse Hauszwetschen. (4748

Zur billigsten Anfertigung

jeder Art

Geschäfts-Formulare

als: **Rechnungen, Quittungen, Fakturen, Avisbriefe und Karten, Begleit- und Packet-Adressen, Frachtbriefe, Anweisungen etc.**

empfehlen sich
Thiergarten & Raupp (Badische Presse),
Karlstrasse Nr. 27.

Gesangverein „Fidelia".

Samstag Abend 9 Uhr: **Besprechung und Abgabe der Billete** für den projektirten

Ausflug nach Bruchsal.

Diejenigen passiven Herren Mitglieder, welche sich dabei betheiligen wollen, werden ersucht, sich im Vereinslokal einfinden zu wollen.

7378 **Der Vorstand.**

Turngemeinde Karlsruhe.

Gut Heil!

Samstag Nachmittag:
Abfahrt nach Kaiserslautern.

Näheres Freitag Abend auf dem Turnplatz.

7437 **Der Turnwart.**

Verband deutscher Handlungs-Gehilfen in Leipzig.

Kreis-Verein Karlsruhe.

Sonntag, den 3. August:
Ausflug
nach **Forsthaus Langenberg i. Pfalz.**

Abfahrt nach Maxau 3⁰² Uhr Mittags vom Mühlburgerthor.

Näheres **Freitag, den 1. August** in der **Monats-Versammlung** im „Prinz Karl".

7327 **Der Vorstand.**

Karlsruher Ruder-Gesellschaft.

Am **Samstag, den 2. August, Abends 9 Uhr**, findet in dem für uns reservirten **Hofe des Hotel Tannhäuser** ein

humorist. Herrenabend

statt und ersuchen unsere verehrl. aktiven und passiven Mitglieder freundlichst, zahlreich und pünktlich erscheinen zu wollen.

7441) **Der Vorstand.**

Die Thierhandlung,

Waldhornstr. 50, Karlsruhe i. B., empfiehlt echte schwarze und weiße **Pudel, Möpse, engl. Pintscher,** klein und edelster Rasse, **Rattenfänger, Damen-, Salon-** und **Hofhunde** um spottbilligen Preis, übernimmt das Coupiren und Scheeren der Hunde zu billigsten Preisen und tauscht alle Thiere gegen Convenirendes um unter Zusicherung reeller Bedienung. 7440

Alle gebrauchten Briefmarken kauft fortwährend, Prospekt gratis
4764) **G. Zechmeyer, Nürnberg.**

Buch „Ueber d. Ehe" 1 Mk.-Mken. 3. v. **Kindersegen** Wichtig für 3. w. Jedermann.
Literaturbüreau Dr. 8, Gotha. 672

Zu kaufen gesucht.

Gasmotor gesucht,

8—10pferdig. Offerten mit Preisangabe abzugeben in der Expedition der „Bad. Presse" unter Nr. 7179.

Zu verkaufen.

Ein großer, schön formirter **Wandschild** ist zu verkaufen. 7426

Näheres Herrenstraße Nr. 2.

Kronfinken aus Brasilien,

sehr selten und schön, à Paar 12 M., Paradieswida mit 120 mm langen Schwanzfedern, à Paar 8 M., Kleine Prachtfinken aus Afrika à Paar 4 M. 50 Pf., versendet gegen Nachnahme

Zoologische Handlung,
7375) Akdadmiestraße 30.

Ein hochelegantes
Salon-Pianino,

feinstes Fabrikat, kreuzsaitig, ganz in Eisen, mit Patent-Stimmvorrichtung, wundervoller Ton, hat außergewöhnlich **billig** zu verkaufen 7428

Emil Fleischer,
Kaiserstraße 160, Eingang Douglasstr.

Zu verkaufen.

Eine schöne, fast noch neue **Laden-Einrichtung**, schwarz mit Gold, für ein Putz-, Mode- oder Posamentier-Geschäft passend, ist um sehr billigen Preis zu verkaufen.

Näheres Große Spitalstr. 1 und 21, sowie Kaiserstraße 101. 7407

Billig! Billig!

sind ein **Kinderwagen**, sowie **zwei complette franz. Betten** und eine **Nähmaschine** zu verkaufen 7439

Fasanenstraße 17, parterre.

Zu verkaufen:

neue und gebrauchte aufgerichtetete Betten, Chiffonnieres, Waschkommoden, Nachttische mit und ohne Marmor, Pfeiler- und Schubladenkommoden, Wasch-, Oval- und viereckige Tische, Rohr- und Strohstühle, Küchenschränke, Hocker, ein- und zweithürige Schränke bei **G. Pilz**, Spitalstraße 1. (7406

Hohes Zweirad 52"

billig **zu verkaufen: Rastatt,** Hauptstraße 121. (7370

Zwei noch ganz gut erhaltene
Regulir- und Füllöfen

sind billig **zu verkaufen:** Bahnhofstraße 54, parterre. 7413

Große Spitalstraße 1 sind zwei sehr schöne

schmiedeiserne Schilder,

so gut wie neu, um sehr billigen Preis zu verkaufen. (7408

Steinstraße 14, 4. Stock, ist ein

Chaises-longues

fast so gut wie neu billig **zu verkaufen.** 7427

Ambos zu verkaufen.

Ein Ambos mit Eichklotz ist Kaiserstraße 118 zu verkaufen. (7422

Ein Salon-Pianino

Nußbaum, Matt u. Glanz, Renaissance, hochfeine Ausstattung, prachtvoller Ton, hat um 750 M. (Anschaffungspreis 1000 M.) zu verkaufen (7431

Emil Fleischer,
Kaiserstr. 160, Eingang Douglasstr.

1 Pritschenwagen
ist preiswürdig zu verkaufen
7436 Bürgerstraße 13.

Stellen finden.

Gesucht werden: Kellner, Köche, Haus-Diener, Büffetmädchen, Köchinnen Kellnerinnen Kinder-, Haus- und Küchenmädchen durch **J. Müller**, Büreau „Germania", Schützenstraße 4. (7326

Schaffner-Stelle.

Für einen zuverlässigen, im Verkehr mit dem Publikum, gewandten, jüngern Mann ist eine Stelle als Schaffner frei.

Karlsruher Pferdebahn. (7411

Ein braves, junges, der Schule entlassenes
Mädchen
findet einen leichten Laufplatz: Erbprinzenstr. 24, 1. Stock. (7425

Lehrlings-Gesuch.

Ein ordentlicher Junge aus achtbarer Familie, welcher Lust hat, die **Brod- und Feinbäckerei** gründlich zu erlernen, kann in die Lehre treten bei **Georg Frey,**
7424 Hebelstraße 17.

Stellen suchen.

Stelle-Gesuch.

Ein junger Mann, welcher in der europäischen Moden-Akademie in Dresden Unterricht genoß, **sucht** unter bescheidenen Ansprüchen bis zum 1. September Stellung als **Zuschneider.** Gute Zeugnisse stehen zu Diensten.

Gefl. Offerten beliebe man unter Nr. 7330 an die Expedition der „Bad. Presse" zu richten.

Zu vermiethen.

Kaiser-Allee 53 ist eine **Wohnung** im 2. Stock von 6 Zimmern mit Balkon und allem Zugehör auf 23. Juli oder 23. Oktober zu vermiethen. Näheres im Laden. 6918

Kaiser-Allee 53 ist im 3. Stock eine **Wohnung** von 4 Zimmern mit allem Zugehör sogleich oder auf Oktober zu vermiethen. 6919

Näheres im Laden.

Wohnung zu vermiethen.

Karl-Friedrichstraße Nr. 3 ist im Hinterhaus, 2. Stock, eine **Wohnung**, bestehend in 3 Zimmern, Küche, Keller und Speicherkammer, auf 23. Oktober zu vermiethen.

Näheres im 2. Stock des Vorderhauses.

Wohnung zu vermiethen.

Sophienstraße 72, 3. Stock, Ecke der Lessingstraße, ist eine schöne Wohnung, bestehend aus 4 geräumigen Zimmern, Küche und 2 Kellern, auf 23. Oktober oder früher an eine gute Familie zu vermiethen. 7423

Näh. im „Großen Kurfürsten".

Auf sofort oder 1. August sind **3 Schlafstellen** an solide Arbeiter **zu vermiethen.** Auch können dieselben an einem guten und billigen **Kosttisch** theilnehmen. 7363

Näheres Schützenstraße 36, 1. Stock.

Bürgerstraße 20 ist ein schönes möblirtes Zimmer an einen Herrn mit oder ohne Pension auf 1. August zu vermiethen. 7405

Ebendaselbst ist eine Schlafstelle an einen Arbeiter mit Kost zu vermiethen.

Amalienstraße 13, 3. Stock, ist ein freundliches Zimmer, auf die Straße gehend, an 1 oder 2 solide Arbeiter zu vermiethen. (7435

Steinstraße 3, 2 Treppen hoch, ist ein **möblirtes Zimmer** zu vermiethen. 7443

Viktoriastraße 7, Hinterhaus, können einige Arbeiter **Kost und Logis** erhalten. 7444

Schönster, bester und billigster Führer durch den südlichen Schwarzwald.

Wer **Ausflüge** in den oberen Schwarzwald, Freiburg, Höllenthal-Bahn, Titisee, Schluchsee, St. Blasien oder auf die höchsten Berge des Schwarzwaldes, Feldberg, Belchen, Blauen, Schauinsland, Kandel 2c. zu machen beabsichtigt, dem sei das in neuer Auflage erschienene vortreffliche und billige Buch

Die Höllenthal-Bahn

ein Führer durch Freiburg und Umgebung, das Höllenthal und den südl. Schwarzwald, mit vielen Karten, Plänen und Illustrationen empfohlen.

Von **Ad. Fritz,** Großh. Obergeometer der General-Direktion der badischen Staats-Eisenbahnen,
Preis geh. Mk. 1.20, fein geb. Mk. 1.80.

Zu beziehen durch den Verlag der **„Badischen Presse"** in Karlsruhe und alle Buchhandlungen.

Im gleichen Verlag ist zu haben:

Album von Freiburg, dem Höllenthal und südl. Schwarzwald.
Circa 40 Illustrationen der schönsten Punkte.
Preis Mk. 1.—, fein geb. Mk. 1.50.

Friedrichsbad Karlsruhe,

Kaiserstraße 136. (11710

Billigste Badgelegenheit.

Wasserwärme im großen Schwimmbassin der äußeren Temperatur stets angemessen.

Wannenbäder zu jeder Tageszeit.

Jeden Montag Nachmittag sämmtliche Bäder zu halben Preisen.

Stadtgarten.

Freitag, den 1. August 1890:

Freitags-Concert

von der (7409

Kapelle des 1. Bad. Leib-Dragoner-Regiments Nr. 20,

unter Leitung des Stabstrompeters Herrn **Damm.**

Anfang halb 8 Uhr Abends.

Eintritt: Abonnenten . . . 30 Pf. / Nicht-Abonnenten . 50 Pf.

KARLSRUHE. 7379

Stadtgarten-Theater

(in der Ausstellungs-Halle).

Direktion: J. Ferenczy.

Samstag, den 2. August 1890:

Gastspiel des Königl. Kurtheaters von Wildbad.

Direktion: Peter Liebig.

Novität! **Zum 1. Male:** Novität!

Die Ehre.

Schauspiel in 4 Akten von Hermann Sudermann.
(In Scene gesetzt von Peter Liebig.)

Sonntag, den 3. August 1890:

Gastspiel des Operetten-Ensembles

vom Carl-Schultze-Theater in Hamburg
unter Leitung des Direktors J. Ferenczy.

Die Fledermaus.

Komische Operette in 3 Akten nach Meilhac's und Halevy's „Reveilon", bearbeitet von C. Haffner und R. Genee. Musik von Joh. Strauß.
Regie: Dir. J. Ferenczy. Dirigent: R. Dellinger.

Casse-Eröffnung 6¼ Uhr. Anfang 7¼ Uhr. Ende gegen 10¼ Uhr.

Preise der Plätze: Fremden-Loge ℳ 4.—, Parquet-Loge ℳ 3.—, Parquet ℳ 2.50, I. Rang und Stehparquet ℳ 1.50, II. Rang ℳ 1.—, Mittelgallerie 75 ₰, Seitengallerie 50 ₰.

Vorverkauf in der **Musikalienhandlung** von **L. Fr. Schuster (O. Geibel),** an Wochentagen von 8—4 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 11—2 Uhr und bei Herrn Stadtgarteneinnehmer Friedrich.

Textbücher und **Programme** in der Musikalienhandlung von **L. Fr. Schuster (O. Geibel), Kaiserstraße 159** (Eingang Ritterstr.) und Abends an der Kasse.

Dienstag, den 5. August:
Madame Bonivard.
Schwank in 3 Akten von Bisson und Mars.

Donnerstag, den 7. August:
Pariser Leben.
Operette in 4 Akten (5 Bildern) von J. Offenbach.

Museums-Gesellschaft.

Heute Freitag Abend halb 8 Uhr
bei günstiger Witterung:

CONCERT

im Garten. 7410

Gasthaus „zur Wallhalla"

(früher Mammuth-Höhle), 7412
54 Bahnhofstraße 54.

Samstag, den 1. August 1890:

Grosses Militär-Concert

bei vorzügl. **Moninger-Bier.**

Brauerei Heck,

Kaiserstrasse 13,
empfiehlt hochfeines 7380

Printz'sches Export-Lagerbier,

4/10 Liter 10 Pfennig.

I. Süddeutscher Kegel-Club

(Sitz Karlsruhe).

Heute Freitag, den 1. August, Abends 8 Uhr, findet im **Clublokal** (Restauration zur „Wolfsschlucht")

Grosses Erntekegeln

mit **Garten-Concert** statt, verbunden mit **Festessen,** wozu die passiven wie aktiven Mitglieder dringend einladet
7429 **Der Vorstand.**

Cigarren-Versteigerung.

Samstag, den 2. August, Nachmittags 2 Uhr,
wird **Zirkel 24** in Laden der noch vorhandene Rest von nur noch besseren Cigarren zum Höchstgebot versteigert und ladet hierzu Liebhaber ein (7416

L. Ph. Dressel, Taxator.

Meine Wohnung

befindet sich von heute an

Waldstraße Nr. 51.

7382) **Friedrich Heil.**

Weinrestaurant zu den vier Jahreszeiten

von

Franz Flum

empfiehlt
Kaiserstühler Rothwein per ¼ Liter 25 Pfg.,
Erlauer Rothwein per ¼ Liter 35 Pfg.
in bekannt vorzüglicher Qualität. (7279

Schwarzwald-Hôtel

Titisee

im bad. Schwarzwald, 2800' über dem Meere,
Station der Höllenthalbahn (Freiburg-Neustadt i. B.)

Neues, vorzüglich eingerichtetes Hôtel mit schattigem Garten, Wald-Anlagen und Terrasse am See. Ausgezeichnete Weine und Küche. Pension zu mässigen Preisen. Prospecte auf Verlangen. 4469

Friedrich Jaeger.

Die Weinhandlung

von F. Kindler

in **Durlach**

bringt ihr großes **Lager**

reingehaltener Naturweine

von 35 Pfg. an per Liter in empfehlende Erinnerung unter Zusicherung pünktlicher und reeller Bedienung.

Gleichzeitig empfehle ich meinen guten kräftigen **Obstwein** per Liter 25 Pfg. Alles franco in's Haus. (7136

Achtungsvoll

F. Kindler.

Man achte genau auf Name und Schutzmarke.

Vor werthlosen Nachahmungen wird gewarnt.

Echt zu haben in Karlsruhe bei: 5535
Hrn. H. Bieler, Friseur, Kaiserpassage, | Hrn. G. Puder, Hoftheater-Friseur,
„ J. Ohnimus, Friseur, Waldstr. 39, | Lammstrasse.

Daniel Krauth senior, Eberbach a. N.

Gegründet 1838. **Möbel-Fabrik.** Mehrfach prämiirt.

Anfertigung einzelner Stücke, ganzer **Zimmer-Einrichtungen** und **vollständiger Ausstattungen.** 3392

Geschäfts-Verkäufe, Theilhaber-Gesuche, Stellen-Gesuche, Hotel-Empfehlungen etc.

annoncirt man am wirksamsten durch die im In- und Ausland weitverbreitete Annoncen-Expedition von 5925

Karl Fried. Hellmuth, Pforzheim.

Kaiser-Garten

Karlsruhe, 23 Kaiser-Allee 23.
Inhaber: **Wilh. Schäfer.**
Große Wirthschafts-Lokalitäten.
Bier- und Weinstube.
Schönster und größter Biergarten der Residenz. 6492
Jeden Sonntag und Donnerstag Militär-Concerte.
Vorzügliche Küche. — Reine Weine.
Ausgezeichneten Stoff Printz'sches Export-Bier.
Aufmerksame Bedienung.

Wohnungs-Veränderung.

Von heute ab befindet sich meine Wohnung (7289

Akademiestr. 30.

W. Riedinger,
Neubüglerei.

Wohnungsveränderung.

Meine Wohnung befindet sich jetzt
Luisenstraße 44,
neben meinem hiesigen Lagerplatz.

E. Henning,
Holz- und Kohlenhandlung. 1574

! Hosenträger !

Stets bestrebt,
das Beste zu liefern.
Esmarch 1 Paar 50 Pf.
(Großer Partieverkauf.)
Kinderträger, sowie für Herren, nur das Beste und billige Preise. (4924

C. Garbrecht,
in **Karlsruhe:**
Kaiserstraße 187,
in **Heidelberg:**
Hauptstraße 118.

1889er Havana-Importe:

Hidaljo . . .	pr. Mille ℳ	180,
Herminies .	„ „ „	180,
Abundancia .	„ „ „	200,
Ramilette . .	„ „ „	200,
Garcia y Garcia	„ „ „	220,
Fernandez .	„ „ „	230,
Ultramarino .	„ „ „	270,
Aechte Manila la.	„ „ „	90.

— Garantie für Aechtheit. —
Muster zu Diensten.

Fr. Baumüller,
Großh. Hoflieferant, 3275
3 Karl-Friedrichstraße 3.

Käse:

Emmenthaler, Schweizer und Limburger (3139
liefert vorzügliche Qualitäten
die **Käse-Großhandlung**
Leop. Kaiser, Waldshut.

1890er **1890er**

neue Salzhäringe

etwas ganz Vorzügliches vom neuen Fange, versende ich das Postfaß mit ca. 40 Stück zu 3 Mk. frei Postnachnahme. Frisch geräuch. **Flundern,** pro Kiste (Inhalt 22—28 Stück) 3,50 Mk. frei Postnachnahme. (7012

S. Brotzen, Cröslin a. d. Ostsee,
Fischhandlung en gros.

Salz- u. Essiggurken

in allen Preislagen versendet stets das **Versandt-Geschäft** (7169

Böhles, Mannheim.

Guten Mittagstisch zu 80, 60, 50 Pfg.,
Abendtisch zu 40 und 30 Pfg.
zu haben bei 7288

Karl Vix,
Kronenstr. 46, 2 Treppen hoch.